

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

17.8.1796 (Nr. 93)

Carlzruher

Mittwochs

7



Zeitung

den 17 August.

9 6.

Mit Hochfürstlich • Markgrävlich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Regensburg, vom 2 Aug. Wegen des in unsern Blättern (auf S. 442 gedachten) Reichsgutachtens, worinn der Kaiser ersucht wird, abermalige Friedensunterhandlungen mit Frankreich zu eröffnen; war schon den 28. Jul. eine Zusammenkunft der verschiedenen Glieder der 3 Reichs-Kollegien in dem Quartier der Churmainzischen Gesandtschaft gewesen, wo man die Frage abhandelte, ob die Reichsversammlung beisammen bleiben soll, oder ob man außerordentliche Reichstags-Ferien belieben wolle. Osterreich, Trier, Ebur, Gotha, die rheinischen Grafen etc. stimmten zwar für die Ferien. Aber Brandenburg, Braunschweig, Salzburg, Bamberg, Hesse, Cassel, Darmstadt etc. erklärten nachdrücklich, daß die Würde ihres Berufs und das Wohl des Reichs es erfordere, auf ihrem Posten zu bleiben und das Friedensgeschäft nach Kräften zu betreiben; diese trug u. darauf an, die Friedenssache dem Kaiser angelegentlich zu empfehlen. Die Osterreichische Gesandtschaft antwortete hierauf: „Man dürfe Sr. Kaiserl. Majestät in der Friedenssache nicht vorgreifen. Das gegenwärtige Kriegszustand sey eine Folge davon, daß man den wohlmeinenden Ermahnungen Sr. Majestät in Absicht der Veranstellung gemeinschaftlicher zusammenhängender Massregeln kein Gehör gegeben habe. Der Kaiser habe bereits überflüssige Beweise gegeben, wie sehr er die Beendigung des Kriegs wünsche. Auf Seine Weisheit könne man das vollkommenste Vertrauen setzen und von Ihm erwarten, daß Er gewiß nichts unversucht lassen werde, einen anständigen Frieden zu erhalten.“ Auerberg, Lichtenstein, die rheinischen Prälaten stimmten eben so. Das Reichsgutachten kam Interim den 30. Jul. noch zu Stand.

Wien, vom 4 Aug. Von einem nahen Frieden zwischen unserm Hof und Frankreich wird als von einer — entscheidenden Sache anhaltend gesprochen und

unser bisheriger Gesandter bey den Schweizerischen Cantons, Baron von Degelmann, soll in dieser Eigenschaft nach Paris kommen. — Heute ist ein Courier von Petersburg hier eingetroffen, schon vorgestern soll man davon gewußt haben, was er mitbringen werde. Die Kaiserin von Rußland wird nächstens eine Erklärung bekannt machen, daß sie mit ihrer ganzen Macht den deutschen Kaiser unterstützen werde, wenn es den Feinden Osterreichs beifallen sollte, in die Erbländer einzudringen. 40 000 Russen haben im russischen Vollen Befehl erhalten, sich auf den ersten Wink gleich in Marsch zu setzen. — Das deutsche Reich ist also von den Kaiserlichen Armeen fast ganz geleert. Sollte der Feind es wagen, bis in unsre Länder einzudringen, so hat man alle Hülfsmittel dagegen genommen. Der Kaiser geht mit allen unsern alten Generalen zu der Armeer. Alle Landesbesitzer, Fürsten, Grafen und Edelleute kommen mit ihren Unterthanen, die nur Waffen tragen können. In Ungarn wird der ganze Adel aufgerufen und aus allen Arsenalen werden Kanonen herbeigeführt. Dieses ist eine freiwillige Hebung in Masse in allen Osterreichischen Ländern, — das Vaterland ist in Gefahr.

Konstanz, vom 4 Aug. Es lag zwar im Monat des Erzherzogs Karl, daß jenes Truppenkorps, welches unter Anführung des General Frölich aus dem Kinzinger Thol sich heraufgezogen hatte, bey Stockach sich festsetzen und die Gegenden am Bodensee beschützen sollte. Allein die Besorgniß, eine französische Kolonne, die von Hechingen gegen Sigmaringen sich hin bewegte, möchte ihm in den Rücken fallen, bestimmte ihn, gegen Mößkirch sich zurückzuziehen. Doch ließ er noch ein Korps von 6000 Mann unter dem General Wolf zurück. Allein, als jene Kolonne der Franzosen, welche bey Hüningen über den Rhein gegangen war, über

Stählingen vorrückte; verließ er seine Stelle und zog am schwäbischen Ufer des Bodensees längst gegen Bregenz sich hin, wohin das Condeische Korps ihm nachfolgte. General Fröblich hatte zwar angefangen, bey Mößkirch sich zu verschanzen, aber ehe die Verschanzungen noch vollendet waren, zog er gegen Waldsee sich hin, um nicht vom Hauptheer abgeschnitten zu werden. Alle Ufer des Bodensees bis Buchhorn hin waren nun ganz offen. Die Regierungskollegen, das Domkapitel, die pensionirten mit Dumourier ausgewanderten Officiers und die andern Ausgewanderten verließen Konstanz. Allein am Abend des 31. Julius kamen 250 Kaiserl. unter Kommando des Hauptmanns von Karlowitz zu Wasser dort an, um mehr gegen einzelne Mordeurs, als gegen die Feinde, die Stadt zu schützen, welche nach ihrer Lage bey verfallnen Festungswerken keinen Angriff aushalten konnte. Indessen hob man doch die Brücken ab und machte Anstalten, um wenigstens Zeit zu gewinnen, die Besatzung zu retten. Nachmittags den 2. Aug. rückte endlich der Vortrab jener französischen Kolonne, unter Anführung des Obristen Dumas gegen Konstanz hin. Die Kaiserl. Besatzung bot sogleich, durch die Umstände und die Bitten der Bürger bestimmt, eine Kapitulation an, welche auch schnell angenommen ward und vorzüglich die Bedingung enthielt, daß die Besatzung mit Waffen ic. frey abziehen durfte. Kaum hatte diese sich entfernt, so rückten die Franzosen, ungefähr 4 hundert Mann stark ein. Noch aber ist die Kontribution nicht bestimmt, weil man den Divisionsgeneral Baillard erst noch erwartet. Schon am Morgen des folgenden Tags entfernten sich die Republikaner bis auf 150 Mann aus Konstanz und zogen sich gegen Buchhorn hin. Hier entstand am Abend des 4ten Augusts ein heftiges Gefecht, welches tief in die Nacht dauerte und in welchem die Franken, die schon über den Fluß Argen gedrungen waren, zum Rückzug gezwungen wurden.

Horn am Bodensee, vom 5 Aug. Gestern sahen wir von Morgen bis Abends ein beständiges Feuer zu Eristkirch zwischen Buchhorn und Langenargen, wo es um eine Brücke zu thun war, welche die Kaiserliche abbrachen. Nichts desto weniger passirten die Franzosen Abends noch den Fluß Schussen und kamen in Langenargen an. Man vermutet, sie werden heute in Lindau einrücken, obwohl auf dem Weg eine Menge Redouten und Verschanzungen aufgeworfen sind, welche die Kaiserlichen anlegen ließen und Männer, Weiber und Kinder daran zu arbeiten nöthigten. Diese haben auch sich aller grossen und kleinen Schiffe vorgestern auf dem linken Seeufer bemächtigt und sie nach Bregenz geführt, aus Furcht, die Franzosen möchten dieselben wegnehmen. Ein so eben vom jenseitigen Ufer gekommenes Schiff bringt mit, daß das gestrige Gefecht sehr heftig gewesen sey. Die Kai-

serlichen hatten mehrere Wagen mit Verwundeten nach Bregenz geführt, die Zahl der Todten und Verwundeten kann noch nicht angegeben werden; auch die Franzosen hatten gelitten.

Von der Elbe, vom 6 Aug. General Valence, der mit Dumourier ausgewandert ist, trägt die National-Kolarde, er host bald nach Paris zurück zu gehen, weil er aus der Emigrantentzettel ausgestrichen ist. — So ist auch dieser Tagen der Bischof von Antun aus Amerika in Hamburg angekommen; er geht nach Paris und ist bey dem Institut national angestellt. Sind man behauptet für gewiß, daß selbst Dumourier nach Paris zurückkehren werde.

Bamberg, vom 9 Aug. Man kann sich kaum den Eindruck vorstellen, welchen die Nachricht einer getroffenen Uebereinkunft mit der französischen Republik veranlaßt. Als gestern Abend um 5 Uhr das Wort: Friede! aus dem Rathhaus erklang, lief alles von allen Seiten herbey, um eine so erfreuliche Nachricht mit eignen Ohren zu vernehmen. Der französische Soldat bezeigte nicht weniger Vergnügen dabey und endigte mit dem Wunsch: es möchte bald mit dem Kaiser das nemliche geschehen! — General Ernouf fertigte noch gestern einen Eilboten an General Jourdan, an die beiden Commissäre Joubert und Dubreton nach Zentbrunn ab.

Augsburg, vom 10 Aug. Die Nachricht von dem Vorrücken des Feldmarschalls Wurmsers den 29. Jul. und den dabey vorgefallnen Treffen hatte der K. K. Obristleutnant und Flügeladjutant von Wöllwarth, welcher den 31. Jul. Abends durch Kempten passirte, in das Hauptquartier des Erzherzogs Karl gebracht. — Mantua war seit dem 18. Jul. förmlich belagert worden. — Den 29. Jul. war es General Melas, welcher die Franzosen auf den verschanzten Gebirgen von Montebaldo angriff. — General Sebottendorf griff die französischen Verschanzungen auf dem rechten und General Davidovich die auf dem linken Ufer der Elbe an. — Am Ende des Tags erhielt General Quosdantovich den Auftrag, auf dem rechten Flügel der feindlichen Operationsarmee in den Rücken zu gehen und zu diesem Ende Salo und Brescia anzugreifen. General Westaros gieng gegen Verona: So wie überhaupt die ganze Armee den 30. Jul. weiter vorrückte. Unter den Orten, die von ihnen eingenommen wurden, nennt die Mailänder Zeitung auch die Festung Peschiera am Gardiassee, welche die Franzosen seit einigen Monaten sehr besetzt hatten. — Den 30. Jul. Nachmittags war Feldmarschall Wurmsers Hauptquartier schon von Dolce nach Rivoli vorangerückt. Unter den Korps, die sich den 29. und 30. Jul. besonders tapfer hielten, nennt man die Bataillons Pattermann und Gemmingen und Wurmsers Husaren.

Hanau, vom 13 Aug. So eben trift die Nachricht ein, daß das Württembergische Korps sich über Neumark nach der Donau zieht. Den 8. war das Hauptquartier dieses Generals zu Neunkirchen, den 9. zu Lauf und den 10. zu Hirschbrunn. Die Franzosen rücken immer vor. Den 9. war ein Theil ihrer Avantgarde noch anderthalb Stunden von Nüraberg. Ein General ist mit einigen Echauffés in diese Stadt eingezogen und den 10. dieses erwartete man dort ein Korps ihrer Armee von 2000 Mann.

Frankfurt, vom 14 Aug. Vom 10. Aug. an gieng der Fuldaer und vom 13. an der Baylärer und Biejer Reichspostwagen wieder von hier ab. — Der französische Gesandte am Hessenkasselschen Hof, Rivals und der Hessenkasselsche geheime Rath Baron Wey zu Eichen sind von Kassel hier angekommen. — Den 8ten dieses soll der Graf von Lehnbach durch Augsburg nach Basel gegangen seyn.

Stuttgart, vom 14 July. Auch gestern hörte man auf unsern Höhen eine entsetzliche Kanonade. Das Treffen am Donnerstag, den 11 Aug. hatte die Folge, daß die Kaiserlichen, in der Stelle der französischen Division, welche zurückgedrängt wurde, nach Heidenheim vordrangen und auch weiter hinauf in der Stellung von Ulm etwas vordrangen. — Nach neuern inzwischen aus der Gegend von Heidenheim eingekommenen Nachrichten haben aber die Franzosen dort wieder ihre vorige Stellung. Anstatt der zurückgedrängten Division ist eine nächstliegende und anstatt dieser die Reserve Division eingerückt. Dieses beweist auch der Umstand, daß seit vorgestern die dort verwundeten Franzosen hier durch auf der Solitude ankommen.

Frankreich.

Paris, vom 9 Aug. Man versichert das Direktorium habe endlich eine Off. und Defensivallianz mit Spanien zu Stand gebracht. In Folge derselben marschiren 20,000 Franken durch Spanien, um Portugal von der Landseite anzugreifen. — Unterrichts Personen kündigen den Frieden mit Oesterreich als ganz nahe an. Die Betten sind häufiger als jemals. — Das Direktorium überschießt den mit dem Herzog von Würtemberg geschlossenen Frieden. Man hält geheimes General-Comite und dann wird der Tractat an eine Commission geschickt.

Officieller Bericht des Divisionsgenerals und einwilligen Befehlshaber der Sambre, und Maasarmee, Kleber, an das Vollz. Direktorium.

Aus dem Hauptquartier zu Klostertaras, vom 3 Aug. Der Obergeneral Jourdan wird ihnen schon gemeldet haben, daß er sich nicht wohl befinde und daß er mir den 31. Jul. das Kommando über die Armee einweilen übertragen habe. Er hatte den Plan, die Armee Tags darauf vorrücken zu lassen, um den

1ten oder 2ten das feindliche Lager von Zeil, hinter Haßfurt, anzugreifen. Diefem zufolge beorderte ich eine Abtheilung von der Division des Generals Lesenne nach Königshoffen, um diesen Platz einzunehmen und zur Kapitulation zu zwingen.

Auret General, der diese Abtheilung befehligte, berichtet mir, daß Königshoffen gestern Mittag seine Thore den Truppen der Republik geöffnet habe und er mir sogleich die Kapitulation und das Verzeichniß der in dem Platz vorhandenen Gegenstände übersenden werde. Ich werde ihnen von allem, was mir zukommen wird, sogleich Nachricht ertheilen. Die Werke von Königshoffen sind in sehr gutem Stand. Der Platz dient vorzüglich zum Anheftungspunkt für den linken Flügel der Armee. Diese nahm gestern die Stellung so, daß sich der linke Flügel auf Lanzingen und der rechte auf Oberschwartzach küßt. Durch diese Bewegung und durch den Wunsch gegen Königshoffen wurde der Feind bewogen, über den Main und die Regnitz zu gehen und sich hinter Bamberg zu setzen. Heute wird die Armee die Stellung zwischen Königsberg und Burg Eberach nehmen. Die Vorposten werden bis an den Main und die Regnitz gehen. Ich bin mit der Rhein, und Moselarmee mittelst Heidenheim in Verbindung. Diese stand den 30. July in der Höhe von Gemünden; ich vermuthete, daß sie sich heute in der Gegend von Nördlingen befinden werde. Ich werde derselben ebenfalls eine Abtheilung entgegen schicken.

Schreiben aus dem Hauptquartier Heidenheim, vom 10 Aug.

Vorgestern und gestern war man den ganzen Tag mit dem Feind handgemeng. Er zieht sich zusammen, leistet Widerstand und fängt an, angreifend zu Werk zu gehen. Er wird gleichwohl jedesmal geschlagen. Gestern hat er 300 Gefangne verloren und überdas viele Verwundete. Unsere Vorposten sind 2 bis 3 Stunden vor Siengen hinaus. Seit heute ist das Hauptquartier hier. Morgen soll es nach Northheim kommen, 2 Stunden vorwärts.

Schreiben aus Ekingen bey Nersheim, vom 10 Aug. Wir sind nahe bey der Donau. Gestern war ein Gefecht, wo unsre Avantgarde dem Feind viele Leute getödtet und 400 Kriegsgefangne gemacht hat. Heute wollte man auf Nördlingen losgehen; allein die Feinde haben eben das Lager, welches sie daselbst hatten, verlassen und warfen sich auf unsern rechten Flügel. Die Kanonen donnern stark auf dieser Seite. Es geht gut.

Strasbourg, vom 12 Aug. Die Feinde in Ehrenbreitstein sind aus ihren Redouten und Schanzen in die Festung hinein geworfen, man hat Hoffnung, daß sie sich bald ergeben werden. Die Belagerungslinien und Batterien von Mainz werden nächstens fertig, alle Anstalten zeigen an, daß diese Stadt in Grund ge-

schaffen wird, wosern sie sich nicht ergiebt. Mannheim und Philippsburg haben sich schon mit Bedingungen ergeben wollen, allein man hat sie verworfen. Es werden keine andere angenommen, als auf Discretion. Eine Kolonne Franzosen schwenkt sich nach Henneberg, um in Sachsen einzudringen. Ein starker Artilleriezug ist mit seinen Fuhrern durch Gelshausen passiert. Reiternde, die von der Donau kommen, versichern, daß sich die Oesterreicher allenthalben in großer Unordnung zurückziehen, daß die Republikaner über die Donau gesetzt sind und mit Doppelschritten nach München marschiren.

Strasburg, vom 13 Aug. Das Holz zur sieben- den Brücke bey Hünningen ist alles aus Deutschland herbeugeführt worden und zum Gebrauch zugehauen. Nächstens wird die Brücke hergestellt seyn. Eben so wird auch das Fort auf dem Rheinkopfe über weichen die Brücke läuft und wovon die Fundamente noch stunden, bald wieder in ihren respectablen Stand hergestellt da stehen. Es werden dreysache Batterien daselbst aufgeworfen. Auf dem rechten Ufer wird auch noch eine Schanze errichtet. — Man glaubt nun ganz gewiß, daß sich die Kaiserlichen, nach den 2 verlorhenen Schlachten in Italien, nach Deutschland in die Erblande ihres Kaisers zurückziehen werden. Es scheint also, daß Buonaparte sein Versprechen, über Wien nach Paris zurückzukehren, halten wird. — In den Tyroler Gebirgen ist nichts vorgefallen.

Großbritannien.

Londen, vom 2 Aug. Die Hoffzeitung vom Sonnabend kündigt einen Embargo an, den der König den 27. July mit Gutachten seines Geheimenraths auf alle in den englischen Häfen ausländische und nach den Häfen des Großherzogs von Toskana und des Papsts befrachtete Schiffe gelegt hat. — Den 29ten July ist ein spanischer Expresser bey dem hier residirenden spanischen Botschafter mit wichtigen Depeschen angekommen. Der Bruch mit Spanien erhält wieder Glanzen. — Nach Partikularbriefen von Londen soll Minister Pitt an das Direktorium neue Friedens-Vorschläge gemacht haben. Es ist bekannt, daß das englische Kabinet fast alle Mächte Frankreichs und alle Faktionen in seinem Sold halte. Seit den französischen Siegen auf dem festen Land hat sich aber vieles geändert. Die Faktionen können nicht mehr recht aufkommen, das izzige Gouvernement erhält eine zu bestimmte Konsistenz. — Unterdeffen hofft man doch, daß Frankreich die Friedens-Vorschläge, die ihm England anbietet, annehmen werde, weil sie sehr billig sind und nur auf Verlust eines Dritten sich gründen. Wir fürchten eine Landung auf den Inseln Jersey und Guernsey.

Italien.

Brescia, vom 7 Aug. Salò, Corona, Lonato, Castiglioni, und Montichiario, sind die Plätze, wo neu-

lich Menschenblut wie Wasser floß, die Oesterreicher hatten die Franzosen an den zwey ersten Orten mit blutigen Köpfen zurückgeworfen. Viele derselben getödtet und sind mit starken Schritten bis hierher vorge- drungen. Kurz Feldmarschall Graf von Wurmser hatte sich als einen Feldherrn gezeigt, der würdig war, daß sich General Buonaparte an ihm zu einem der größten Helden der Welt schlug. Diese Schlappe aber brachte den kühnen General Buonaparte nicht außer Fassung, er lief in die Reihen seiner Waffenbrüder und that ungefehr folgende Anrede: Brüder! Unsere Siege haben die ganze Welt in Erstaunen gesetzt und die Feinde unsers Vaterlands tief in den Staub geschmettert, unser Ruhm hat den höchsten Grad des Glanzes erreicht, wollen wir zugeben, daß er durch unsre Feinde getrübt werde? Wollen wir unsre Brüder in Deutschland im Stich lassen? Wollen wir unsre Freiheit und unsre Vaterland in Gefahr setzen? Nein, Brüder! macht euch auf, im hohen Heldengefühl des Republikanismus, zieht eure Schwerdter und säßt sie mit dem Blut der Feinde! Die Armee schreie! es lebe die Republik, es lebe Buonaparte und stürze über die Feinde her, schlug sie auf das Haupt und drang in die Wälder und Gebirge von Tirol ein. Dieser Enthusiasmus unsrer Helden ist noch nicht veranacht, die gefangenen Oesterreicher, die eroberte Munition, die reiche Beute, welche hieher gebracht werden, sagen uns, daß die Republikaner täglich die Feinde fortschlagen und in ihrem Siegeslauf unaufhaltbar, wie ein reißender Waldstrom forstürzen. Sechzig Feuerriehände vom größten Kaliber, freien Tod und Beherung in die Stadt Mantua. Schon 3 Tage steht dort alles in Flammen, die Stadt muß nun fallen, indem sie keine Hoffnung mehr hat, durch die Oesterreicher entsezt zu werden. Die Besatzung hat großen Mangel an Holz.

Schweiz.

Schaffhausen, vom 7 Aug. Die Franzosen gebieten nun über das ganze Hegau. — Von der Kolonne des General Baillard liegen Leute in St. Gallen, Zell und der größere Theil in Konstanz. Ueber Pfälkendorf ist eine Division nach Salmansreit und Mörsburg gezogen. Ueberlingen und die Insel Nagau, soll ebenfalls von den Franzosen besetzt seyn. — Als den 17ten July Perrin, erster Generaladjutant des bey Hünningen mit seinem Korps über den Rhein gegangnen Divisions Generals Laborde, die erste Oesterreichische Waldstadt Rheinfelden in Besitz nahm, erdentete er einige tausend Eöde Kern und Haber. — Den 18. July hatte sich Lausenburg und das ganze Freithal an die Adjutanten des Generals Laborde, nach einem kleinen Gefecht, ergeben, worauf dieser über Hauenstein und Waldshut weiter vorgerückt ist.